

SOLA in Sitterdorf TG

Wer kennt ihn nicht, den Schlager „Ich hab’ noch Sand in den Schuhen aus Hawaii“. Obwohl die Voraussetzungen (mit dem Motto ‚1 Jahr in Mexiko‘ und einer Wettervorhersage mit 30° Celsius für die ganze Woche) hervorragend waren, lautete unser Schlager eher „Ich hab’ noch Wasser in den Schuhen aus dem SOLA“. Vor allem die letzten beiden Tage waren sehr feucht und auch kalt. So musste die Lagerleitung nach dem SOLA nochmals in den Kanton Thurgau reisen, um die Schlafzelte, welche mittlerweile trocken waren, abzubrechen und wieder nach Horgen zu holen. Und zuletzt befreiten wir noch die Blachen und Seile, welche wir freundlicherweise bei der Familie Nef in der Scheune zum Trocknen aufhängen konnten, vom Dreck und versorgten wieder alles in der Kadettenhütte.

Dass wir aber in der vergangenen Woche trotz Wetterkapriolen einiges erlebt haben zeigen die folgenden Berichte und Bilder.

Tagebuch von Nicolas Neubauer

Die Hinreise war eine sehr lange Fahrt und deshalb haben sich die meisten Kadetten mit Spielen beschäftigt. Als wir am Lagerplatz in Sitterdorf angekommen waren, feierten wir zuerst Neujahr bevor wir unseren mitgebrachten Lunch genossen. Da die meisten Lagereinrichtungen bereits standen, mussten wir nur noch die Schlafzelte aufbauen und konnten sie anschliessend gleich beziehen. Am Abend hatten wir dank der SUPER Küchencrew unser erstes richtiges Lageressen in „Mexiko“. Nach dem Essen liessen wir uns am Lagerfeuer nieder und sangen Lieder aus dem KaSiBü.

Nach dem Aufstehen und Morgenessen war das Basteln von Schmuck, Speckstein oder einem Heissluftballon angesagt. Nach dem Mittagessen fand die erste richtige Übung statt. Die Kadetten, die wollten, konnten sich abseilen lassen. Es gehörte viel Überwindung dazu, sich an der senkrechten Felswand in die Tiefe zu bewegen. Noch viel mehr Mut brauchte es aber zuzugeben, dass einem die Sache doch nicht so ganz geheuer ist und den Weg nach unten zu Fuss zu gehen. Gegen Abend gingen wir noch schnell in die Badi nach Amriswil. Nach dem Abendessen besprachen wir unser spezielles Lagerlied „Speedy Gonzales“ und zogen uns nachher in unsere Zelte zurück.

Am nächsten Tag wäre eigentlich eine Tageswanderung angekündigt gewesen doch wegen des regnerischen Wetters wurde diese abgesagt und stattdessen spielten wir am morgen im Aufenthaltszelt gemeinsam Spiele. Am Nachmittag unternahmen wir dann noch einen Ausflug in einen luftigen Seilpark. Als Alternative konnten alle „bodenständigen“ Kadetten die Rodelbahn erkunden.

Am nächsten Morgen konnten wir es kaum glauben, als wir aus den Zelten schauten. Noch vor kurzem sassen wir unter Sternenhimmel am Lagerfeuer und jetzt schon wieder Regen. Nach einigen Spielen in den Schlafzelten oder im Aufenthaltszelt, fuhren wir nach Amriswil. Dort erzählte uns Nina die Geschichte von Speedy Gonzales und Rodriguez. Der Bandit Rodriguez wollte in Amriswil einen alten Mayaschatz finden. Speedy Gonzales bat uns um Hilfe, damit wir den Schatz vor Rodriguez finden. Nach einem spannenden Postenlauf durch das Städtchen konnten schliesslich alle Kadetten den durch einen Zahlencode geschützten Schatz knacken. Zur Belohnung erhielten wir ein Glacé.

Die Nachtübung von Simon Judas

Am Mittwoch, als wir von unserem Ausflug nach Amriswil zurückkamen, waren alle glücklich und zufrieden. Plötzlich gab es auf unserem Lagerplatz eine Unruhe. Jemand hatte unsere vier Schutzsteine, die wir anfangs Lager platziert hatten, geklaut. Jeder Stein war in eine Himmelsrichtung ausgelegt.

Es gab eine Diskussion mit dem Leiter, denn er war überzeugt, dass wir Kinder die Steine versteckt hatten. Nach etwa 10 Minuten gab Dani es auf, und glaubte uns, dass wir es nicht waren. Für uns war sofort klar, das ist die Nachtübung.

Nach dem Nachtessen gingen wir also los, Richtung Berg. Plötzlich blieben die Ersten auf dem Weg stehen und schauten den Berg hoch. Dort sah man eine Höhle. Wir riefen drei Mal hintereinander: „Montesuma hilf uns, Steine weg!“ Plötzlich spieen drei Vulkane Feuer in die Luft und hinter dem Rauch tauchte eine imposante Gestalt auf. Es war Montesuma, der höchste Gott von Mexico. Dani erklärte kurz unsere Situation und dann warf uns Montesuma vier verschiedene Karten hinunter. Jede Karte führte zu einem Stein. Wir teilten uns in vier Gruppen auf. Am Schluss trafen wir uns alle an einem abgemachten Treffpunkt wieder. Von dort aus, marschierten wir weiter mit unseren wieder gefundenen Steinen. Doch die Schutzwirkung war weg. Montesuma musste erneut helfen. Als wir an einer Kreuzung ankamen, legten wir die Steine in eine Reihe und riefen in den Wald: „Montesuma, zeige dich uns!“ Dann ging wieder ein Vulkan los und der Gott Montesuma tauchte erneut auf. Er summt etwas und sagte: Die älteste Kadettin muss mit dem Südstein zu vorderst laufen und der Jüngste mit dem Nordstein zu hinterst. Also machten wir das so. Wir waren bereits auf dem Rückweg, als plötzlich eine Gestalt aus dem Gebüsch sprang und den Südstein klaute. Wir mussten also wieder zurück zum Montesuma um ihn um Rat zu fragen. Nina musste zu ihm und er zeigte ihr auf der Karte einen Ort, wo der geklaute Stein war. Alle zusammen gingen nun zurück zum Lagerplatz. Dort angekommen entschieden einige Kadetten, diesen Ort aufzusuchen, um den Stein zurück zu holen, die Anderen blieben bei den Zelten.

Acht Kinder fuhren mit dem Bus zu diesem geheimnisvollen Ort, wo unser Stein von Jaguaren bewacht wurde. Am Schluss mussten wir zu Fuss weiter. In zweier Gruppen schlichen wir uns im Gebüsch an. Wir hörten rundherum das Fauchen der Jaguare. Auf ein Zeichen stürmten wir alle zusammen auf die Lichtung und eroberten unseren Südstein zurück. Glückliche und müde fuhren wir zurück zum Lagerplatz, wo wir noch ein Bettmümpfeli bekamen und dann in unsere Schlafsäcke krochen und sofort einschliessen.

Tagebuch von Nicolas Neubauer (Fortsetzung)

Am Morgen mussten wir Vampireier suchen. Heute Mittag hatte die Küchencrew frei und wir mussten unser Essen - Gehacktes und Hörnli - selber abkochen. Nach dem wir unser Essen beendet hatten, führte unser Weg in die Badi und wir konnten uns so richtig austoben. Am Abend als die Jungkadetten ins Bett mussten, durften die Kadetten einem Rekrutenschüler HAPPY BIRTHDAY singen.

Unser letzter Tag in Sitterdorf viel wortwörtlich ins Wasser. Wir konnten wegen dem schlechten Wetter keine Übungen im Freien unternehmen und gingen deshalb in den Säntispark. Dort amüsierten sich alle ausgezeichnet. Damit wir den Abschlussabend durchführen konnten, mussten wir von unseren Zelten in die nahe liegende Scheune von Hansueli Gsell umziehen und konnten so eine "trockene" Abschlussfeier abhalten.

Nach dem Aufstehen und dem Frühstück hiess es alle sieben Sachen zusammenpacken und den Lagerplatz aufzuräumen. Die Zelte durften wir bis am Dienstag stehen lassen damit sie noch trocknen konnten. Nach getaner Arbeit ging es dann wieder auf den Weg Richtung Horgen. Dort angekommen wurden wir mit einem Feuerwerk und einer Tischbombe begrüsst. Sehr müde aber zufrieden durften wir unseren Eltern und Geschwistern noch unseren Lagertanz "Maccarena" vorführen.

Ich persönlich empfand das SOLA als einen gelungenen Anlass. Mit 27 Leuten hatten wir die zweitgrösste Teilnehmerzahl in den letzten 10 Jahren. In bester Erinnerung werden mir die Nachtübung, welche sensationell war, der Aufenthalt im Hochseilpark sowie das Abseilen, welche Überwindung brauchten, die Verfolgungsjagd durch Amriswil und das Geländespiel mit den Vampireiern bleiben.

Dass das SOLA zu einem tollen, unvergesslichen Erlebnis wurde, ist nebst den Teilnehmern auf viele verschiedenen Faktoren zurückzuführen. Zwei möchte ich an dieser Stelle erwähnen:

- Der Auf- und Abbau der Lagereinrichtungen in solch kurzer Zeit war nur mit Unterstützung einiger Kadetteneltern möglich.

- Für das leibliche Wohl sorgten drei Mütter von Kadetten. Bei diesen möchte ich mich ganz speziell für ihre Flexibilität bedanken. Viele Programmumstellungen führten auch zu (sehr) kurzfristigen Menuumstellungen.

Herzlichen Dank für die grossartige Unterstützung und Mithilfe, welche wir von Elternseite immer wieder erleben dürfen.

Dani Casanova